

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
1.1	Über Kronzeugen der Erinnerung und Erlöser von historischer Schuld	2
1.2	Selbstverortungen als Schriftsteller und Jude	5
1.3	Post-Shoah-Identität	12
<b>2</b>	<b>Über jüdische Identität</b>	<b>23</b>
2.1	Konstituenten jüdischer Identität	23
2.2	Der moderne Antisemitismus	28
2.3	Wiederaneignungsversuche der Bestimmung jüdischer Identität nach 1945	32
2.4	Jüdischkeit	34
2.5	Ausblick: Zwischen Katastrophenbewusstsein und zionistischem Neubeginn	38
<b>3</b>	<b>Das Definitionsdilemma „deutsch-jüdischer Literatur“</b>	<b>41</b>
3.1	„Deutsch-jüdische Literatur“ – Bruch oder Kontinuität?	41
3.2	Vier Literaturkonzepte deutsch-jüdischer Literatur	45
3.3	Was ist jüdische Literatur?	46
3.3.1	Dialektik von Partikularität und Universalität	48
3.3.2	Transkulturalität	48
3.3.3	Diasporaliteratur	48
3.4	Versuchungen und Aporien bei der Bestimmung jüdischer Literatur	49

<b>4</b>	<b>Die deutsche Sprache in den Biografien von Biller und Rabinovici</b>	<b>53</b>
4.1	Doron Rabinovici: Deutschsprachiger Botschafter und Echo der Ermordeten	54
4.2	Maxim Biller: Deutschsprachigkeit im Schatten des Prager Kreises	59
<b>5</b>	<b>Andernorts (A)</b>	<b>65</b>
5.1	Über den Wolken	65
5.1.1	Erdentbundenheit	65
5.1.2	Verleugnung von Zugehörigkeit durch negative Mimikry und Travestie	68
5.1.3	Ubiquität im Dritten Raum	73
5.1.4	Andernorts als exterritorialer Zwischenraum	75
5.2	Figurenanalyse: Ethan Rosen – Rudi Klausinger – Dov Zedek – Felix Rosen	78
5.2.1	Überschreitungsfigur Ethan Rosen	78
5.2.1.1	Die (Un-)Ordnung der Familie	81
5.2.1.2	Andersheit, Abstammung, Anerkennung	85
5.2.1.3	Kontingenz, Ambivalenz und Differenz im Third Space	86
5.2.1.4	Another Cosmopolitanism – Kontextgebundene Ambiguität	88
5.2.2	Spiegelfigur Rudi Klausinger	92
5.2.2.1	Strategische Überanpassung eines Parvenüs	94
5.2.2.2	Loyalitätsbrüche und Identifikation im Wandel	98
5.2.3	Figur mit Januskopf – Dov Zedek	100
5.2.3.1	<i>Altneuland</i>	101
5.2.3.2	Dov Zedek vs. Adolf Gerechter	102
5.2.3.3	Kein Kaddisch oder Von der Unmöglichkeit einer Familie	106
5.2.4	Felix Rosen: Im Zwischenraum zu Hause	108
5.2.4.1	Held statt Häftling – Kibbuznik statt Kazettnik	110
5.2.4.2	Nachkommenschaft als Entschädigung aller familiären Verluste	112

---

5.2.4.3	Die Denkfigur des Spekulanten .....	116
5.3	Lost in Translation – Meta-Reflexion über Grenzen der Übersetzbarkeit .....	118
6	<b>Herzl Relo@ded (H)</b> .....	121
6.1	Vorüberlegungen .....	121
6.2	<i>Herzl Relo@ded</i> zwischen Re- und Trans-Territorialisierung .....	124
6.3	Bericht zur Anlage und Form des E-Mail-Romans: Anachronismus als formgebendes Prinzip .....	125
6.3.1	Unzeitgemäße und unangemessene Sprachwahl? .....	126
6.3.2	Raumzeitliche Verschiebungen .....	129
6.3.3	Enträumlichung der Kommunikationsform & Verdichtung des Raums .....	131
6.3.4	Geschichtsbruch .....	132
6.3.5	Anachronistisches Nation-Building .....	134
6.3.6	Projektion des Judenstaats in die Vergangenheit .....	136
6.4	Herzls Vermächtnis und die Ambivalenzen seiner Rezeption für Rabinovicis und Sznaiders Schreiben nach der Shoah und der Gründung Israels im Resonanzraum deutscher Sprache und Literatur .....	137
6.4.1	Rabinovicis Herzl zwischen Wunsch und Wirklichkeit .....	137
6.4.1.1	Elterliche Biografien .....	138
6.4.1.2	Gebrochener Sozialutopismus oder <i>haTikwa</i> heißt <i>Die Hoffnung</i> .....	139
6.4.1.3	Politische Sozialisation .....	141
6.4.1.4	Herzl als Folie jüdischer Identität und Möglichkeit der Selbstreflexion .....	142
6.4.2	Sznaiders Herzl zwischen Melancholie und Messianismus .....	144
6.4.2.1	Antisemitismus, Assimilation und Emanzipationsmelancholie .....	144
6.4.2.2	Herzl als bürgerlicher Revolutionär und Messias .....	146
6.4.3	Resümee: Divergierende Herzl-Bilder .....	147
6.5	Israel als Herausforderung für jüdische Intellektuelle .....	148
6.5.1	Rabinovicis Kontrastierung von Zionismus und Neozionismus .....	148

6.5.2	Rabinovicis Schreiben als (Selbst-)Reflexion kontextabhängiger Erkenntnis .....	154
6.5.3	Sznaiders Einordnung des Zionismus zwischen Weltlichkeit und Heiligkeit .....	156
6.5.4	Sznaiders Grammatik der Kosmopolitisierung .....	160
6.6	Spezifisch jüdische Menschlichkeit und Staatlichkeit? .....	162
6.7	Neuer Antisemitismus? .....	168
6.7.1	Rabinovicis transnationale Diaspora-Perspektive .....	168
6.7.2	Sznaiders staatstheoretische Perspektive .....	172
6.8	Die Schöpfung <i>Altneulands</i> aus der Poetik der Urbarkeit .....	174
6.8.1	Zwischenergebnis: Autopoiesis und Autoemanzipation .....	180
7	<b>Biografie (B)</b> .....	183
7.1	Der Paria als Kunst- und Katastrophenfigur .....	185
7.1.1	Die psychologische Dimension jüdischer Identität in <i>Biografie</i> .....	186
7.1.2	Der Paria in der post-nazistischen Gesellschaft .....	188
7.1.3	Der Paria in der israelischen Gesellschaft .....	192
7.2	Der Traumweltbeherrschte als Paria-Typus nach 1945 .....	195
7.2.1	Wirklichkeitsverkennung in der Zauberwaldbucht .....	196
7.2.2	Verkennung als Wirklichkeitskonstituens: Paranoide Fehlbeurteilungen einer strafrechtlichen Ermittlung .....	198
7.2.3	Forcierte Sexualität statt sinnlicher Freude .....	201
7.2.4	Karubiners geistige Verwandtschaft mit Heine .....	207
7.2.5	Resümee: Vom Traumweltherrscher zum Traumweltbeherrschten .....	211
7.3	Ausgefeilte Konzeptlosigkeit als Frage des Stils und beschädigter Identität .....	213
7.3.1	Sprache .....	217
7.3.2	Handlung .....	219
7.3.2.1	Ausgelöschter Plot .....	220
7.3.2.2	Darstellungsweisen der Subjektferne .....	221
7.3.2.3	Zertrümmerung von Zusammenhängen .....	225
7.3.3	Erzählen .....	230
7.3.4	Fazit: Ansatzpunkte und Gestaltungselemente zur Formgebung des Sinnlosen .....	234

<b>8</b>	<b>Sechs Koffer (S)</b>	237
8.1	Vorüberlegungen	238
8.1.1	Der Koffer als Metapher und formgebendes Verfahren	238
8.1.2	Rahmenbedingungen (post-)totalitärer Erfahrung des Schreibens	241
8.1.3	Vertrauen und Identität	244
8.2	Figurenanalyse: Semjon – Rada – Dima – Natalia – Lev	248
8.2.1	Semjon und seine Lebenslüge	249
8.2.2	Rada und die Prager Depressionen	254
8.2.3	Dima und das Scheitern	257
8.2.4	Die Überlebenden-Figur Natalia und ihr später Selbstmord	261
8.2.5	Levs Vater-Konflikt und jüdischer Selbsthass	270
8.2.6	Auswertung der Figurenanalyse	279
8.3	Zur Wechselwirkung von Kunst und Leben	281
8.3.1	Fazit	289
8.4	Über Sinn und Form in <i>Sechs Koffer</i>	290
8.4.1	Entjudung und Jüdischkeit in der Sowjetunion	290
8.4.2	Standort des Erzählers als Knotenpunkt von Form und Inhalt	292
8.4.3	Bauform des Romans	295
8.4.4	Die Metaphorik der Koffer	298
8.4.5	Brechung und Affirmation des Totalitären als künstlerisches Verfahren	300
8.4.6	Die Verlassenheit des Einzelnen und die Zerstörung von Pluralität	303
8.4.7	Das Dilemma der Übersetzung am Anfang des Romans	307
8.4.8	Die Undurchschaubarkeit der Geschichte(n)	310
8.5	Die Schimäre vom Strippenzieher hinter den Kulissen	317
8.5.1	Parallelrealitäten: Offizielle Planwirtschaft und inoffizielle Schattenwirtschaft	320
8.5.2	Die Realität des irrealen Komplotts: Der Slánský-Prozess	322
<b>9</b>	<b>Schlussbetrachtung</b>	327
<b>10</b>	<b>Ausblick</b>	337
	<b>Literaturverzeichnis</b>	341